

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 14 (1904)

Heft: 1

Vorwort: An unsere verehrlichen Leser, Freunde und Mitarbeiter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Annalen für Sauter's Homöopathie

und Gesundheitspflege

Monatschrift des homöopathischen Instituts in Genf

herausgegeben

unter Mitwirkung von Ärzten, Praktikern und geheilten Kranken.

Nr. 1.

14. Jahrgang der deutschen Ausgabe.

Januar 1904.

Inhalt: An unsere verehrlichen Leser, Freunde und Mitarbeiter. — Das Verbot des freien Verkaufes unserer homöopathischen Sternmittel in Deutschland. — Die gesundheitliche Bedeutung der Sonntagsruhe. — Uranium und Radium, zwei sonderbare Metalle. — Etwas über den Wintersport. — Korrespondenzen und Heilungen: Magentatarrh, Milzvergrößerung, Neurasthenie, Blutarmut; Blutarmut, weißer Fluß; Darmschwindsucht; Nierenentzündung; Eicheltripper; Augenkrankheit.

An unsere verehrlichen Leser,

Freunde und Mitarbeiter!

Ein herzliches Glückauf zum neuen Jahre!

Wiederum ist ein Jahr hinter uns mit seinem Streben und seinen Kämpfen, mit seiner Arbeit und seinen Errungenschaften. Wir dürfen, was das Gedeihen unserer Sache anbetrifft, mit Befriedigung auf dasselbe zurückschauen, denn trotz aller Hindernisse, die uns stets in den Weg gelegt werden, trotz aller Anfeindungen, hat Sauter's Homöopathie im abgelaufenen Jahre dennoch neue Fortschritte gemacht und neue Triumphe gefeiert. Man mag unsere Mittel von Seite unserer Gegner noch so sehr verkennen und verdächtigen; man mag dieselben von Seiten mancher Behörden sogar, wenn auch aus Unkenntniß oder Mißverständnis der Tatsachen, so doch gegen das Interesse der öffentlichen Gesundheit und des allgemeinen Wohles, verbieten, so wächst trotzdem unter den Völkern das Vertrauen zu denselben immer mehr, die Zahl der Kranken, die mit denselben behandelt werden wollen, wird immer größer und die Anhänger unserer Heilmethode werden immer zahlreicher, weil der Wert und die Wirkungskraft der Mittel, durch die Tatsache der durch dieselben erzielten Heilungen, immer mehr erkannt wird. „In der Praxis entscheidet nur der Erfolg“ (Dr. Stiff), und der Erfolg ist eben groß. Nicht nur haben Sauter's homöopathische Mittel eine heilende Kraft, die keinen bisher bekannten Mitteln zukommt, nicht nur verschaffen Sie Gesundheit und bringen neues Leben in so vielen Fällen wo andere Mittel machtlos bleiben und wo die Ärzte, in Erkenntniß dieser Machtlosigkeit, die Kranken ihrem traurigen Schicksale überlassen, sondern sie sind überdies vollständig unschädlich und gefahrlos und können ruhig angewandt werden, ohne je zu befürchten, daß schädliche oder sogar tödliche Folgen entstehen können, wie sie, sei es in Folge von zu großen

oder unrichtig angewandten Dosen, sei es in Folge von Verwechslungen durch Irrtum, bei den gewöhnlichen Mitteln leider nur zu oft zu bedauern sind. Noch einmal: „In der Praxis entscheidet nur der Erfolg“. Der Erfolg ist aber für unsere Sache, und darum gewinnt sie immer mehr Boden und darum kommt uns das Vertrauen der Kranken immer mehr entgegen. Das hat sich auch im abgelaufenen Jahre erwiesen und davon haben herabtes Zeugniß abgelegt die große und unermüdlige Tätigkeit im Sauter'schen homöopathischen Institut, die große Frequenz der Kurgäste in der Villa Paracelsia während der Sommersaison, die Zahl der Kranken die überhaupt aus allen Ländern nach Genf kommen, um an der Quelle der neuen Heilwissenschaft sich mit derselben vertraut zu machen und durch dieselbe die Gesundheit wieder zu erlangen. Wir blicken getrost in die Zukunft, denn wir glauben fest an den endgültigen Triumph unserer guten Sache. Dieser Glaube soll uns aber ja nicht dazu verleiten die Hände in den Schoß zu legen und die Ereignisse abzuwarten. Wir wissen nur zu wohl daß zu weiterer Förderung unserer Sache Fleiß, Arbeit, emsiges Streben und guter Wille notwendig sind. Wir wissen, daß die Einigkeit und das Zusammenwirken aller guten Kräfte unentbehrlich ist um zum Ziele zu kommen, daß die Mitwirkung und die Mitarbeit aller unserer Freunde und Anhänger unserer Sache unentbehrlich sind, und deshalb ergreifen wir auch mit Freuden diesen Anlaß um allen unseren Lesern, allen unseren Freunden, allen unseren treuen Mitarbeitern, den einen für ihre bisherige Sympathie, den anderen für ihre wertvolle Mithilfe recht herzlich zu danken. Das neue Jahr wird, wie auch die folgenden, neue Schwierigkeiten uns zu überwinden geben, neue Hindernisse uns in den Weg legen; es werden neue Kämpfe aufzunehmen sein, aber mit frohem Mut und frischer Tatkraft und mit der ferneren Mithilfe unserer Freunde und Mitarbeiter, auf die wir zuversichtlich rechnen und um welche wir sie bitten, werden wir auch neue Genugtung erleben und unser aller Streben wird von neuem Erfolg gekrönt sein.

Möge nun das neuangetretene Jahr für alle, und nach jeder Richtung hin, ein reich gesegnetes sein an innerem und äußerem Glück; mit diesem Wunsche entbieten wir allen unseren Lieben nochmals unseren innigen und herzlichen Neujahrsgruß.

Die Redaktion.

Das Verbot des freien Verkaufs unserer homöopathischen Sternmittel in Deutschland.

Die stetig zunehmende Beliebtheit unserer homöopathischen Sternmittel mußte manchen Leuten im Interesse Ihres Geldbentels sehr unwillkommen sein und benutzte man ein allgemeines Nesselstreben um auch die Beschränkung des Verkaufs unserer Sternmittel auf ärztliche Verordnungen vom 1. Januar 1904 ab zu erwirken.

Trotz aller unserer Bemühungen scheint das Verbot aufrecht erhalten zu bleiben, ob schon